

Zahl der Masernfälle in Baden-Württemberg gestiegen Impfschutz unter Erwachsenen erweitern

Stuttgart, 24. Mai 2017 - Am Wochenende verstarb eine 37-jährige Frau aus Essen an Masern. Aus diesem Anlass ruft die BARMER erneut auch Personen, die vor 1970 geboren wurden dazu auf, ihren Impfstatus zu überprüfen. In Baden-Württemberg sind in diesem Jahr laut Robert Koch-Institut 37 Masernfälle gemeldet worden. Nicht viele, mag man denken, allerdings stehen dieser Zahl nur zwei Erkrankungen im selben Zeitraum des Vorjahres gegenüber. „Masern sind mitnichten eine Kinderkrankheit. Mehr als die Hälfte der Erkrankungen betreffen heute Jugendliche und Erwachsene. Bei unklarem oder unzureichendem Impfstatus gilt es, die Immunisierung schnell nachzuholen“, sagt Winfried Plötze, Landesgeschäftsführer der BARMER in Baden-Württemberg.

Nach Informationen der Ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts führen Impflücken bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu, dass es immer wieder zu vielen Masernfällen kommt. Damit sich die hochansteckende Krankheit nicht weiter ausbreitet, übernimmt die BARMER auch für Personen, die vor 1970 geboren wurden und somit keinen gesetzlichen Anspruch auf eine Impfung zu Kassenlasten haben, die Kosten. Die Schutzimpfung kann jederzeit nachgeholt werden.

**Landesvertretung
Baden-Württemberg**

Torstraße 15
70173 Stuttgart

www.barmer.de/presse-p006122
www.twitter.com/BARMER_BW

Marion Busacker
Tel.: 0800 33 30 04 35 11 30
marion.busacker@barmer.de

Service für Redaktionen



Redaktionen können dieses Motiv kostenfrei im Rahmen ihrer Berichterstattung nutzen. Bitte verwenden Sie dabei als Quellenhinweis „Fotolia: Adam Gregor“. Als Bildtext schlagen wir vor: Ein kleiner Piks gibt Sicherheit. Auch Erwachsene sollten sich gegen Masern impfen lassen.